

## Niedersachsen: Nur Platz 11 im Klimaschutz-Test aller Bundesländer

Hamburg, 15. November 2007 – Niedersachsen liegt im nationalen Vergleich auf dem elften Rang, wenn es um Klimaschutz geht. Zu diesem Ergebnis kommt der von der Zeitschrift GEO in Zusammenarbeit mit einem wissenschaftlichen Beirat initiierte Test „**Was leisten die 16 Bundesländer für den Klimaschutz?**“. Für Rheinland-Pfalz, das Saarland, Hessen, Bremen und Nordrhein-Westfalen fällt das Urteil noch schlechter aus. Spitzenreiter sind Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg und Bayern.

Bewertet wurden 20 Kategorien in den Bereichen Energie, Verkehr, Bau und politische Strategien, darunter Faktoren wie Pro-Kopf-Energieverbrauch und -CO<sub>2</sub>-Ausstoß, Anteil regenerativer Energien, Pkw-Dichte, Flughäufigkeit oder die Bereitschaft, energiesparsam zu bauen. Außerdem ermittelte das Magazin, wie vorbildlich sich die Landesregierungen selbst verhalten, indem sie beispielsweise Solaranlagen auf landeseigenen Gebäuden installieren oder regelmäßig über **Fortschritte im Klimaschutz** berichten. Die Ergebnisse sind in einer umfangreichen Sonderbeilage zur Dezemberausgabe der Zeitschrift GEO veröffentlicht.

„Eine aktive Klimapolitik fehlt bisher im Land: Es existieren weder Reduktionsziele für Treibhausgase noch Handlungspläne für ein koordiniertes Vorgehen“, heißt es in der Test-Auswertung. Besonders schlechte Noten gibt es für den öffentlichen Nahverkehr. In keinem anderen westdeutschen Bundesland fahren die Bürger noch weniger Bus und Bahn. **Pluspunkte** erhält Niedersachsen dagegen für die Stromerzeugung aus Windkraft und Biomasse.

„Diese Untersuchung ist bisher einzigartig und war dringend notwendig“, sagt Udo Ernst Simonis, Professor am Wissenschaftszentrum Berlin, der den GEO-Test als einer von fünf wissenschaftlichen Beiräten begleitet hat. Simonis weiter: „**Transparenz** zu der Frage, was die Landesregierungen für den Klimaschutz tun, fehlte bisher.“ Martin Meister, Wissenschafts-Ressortleiter bei GEO fügt hinzu: „Alle Welt redet darüber, wie dringend notwendig konsequente Klimapolitik ist. Doch was geschieht tatsächlich auf regionaler Ebene? Wir sind überrascht, wie drastisch die Leistungsunterschiede der Bundesländer in den einzelnen Feldern des Klimaschutzes sind.“

Besonders groß sind die Unterschiede beim **Anteil der regenerativen Energien** am Stromverbrauch. Hier liegt Mecklenburg mit 36 Prozent erneuerbarer Energie vor Schleswig-Holstein mit 29 Prozent. Auch in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Bayern übersteigt der Anteil inzwischen 20 Prozent. In neun Bundesländer liegt die Quote dagegen bisher unter zehn Prozent: Zu den Nachzüglern gehören nicht nur die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen, sondern auch das Saarland, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Baden-Württemberg.

„**Handeln nach dem Klimaschock**“ lautet der Titel des GEO-Themenschwerpunkts in der Dezemberausgabe. Satellitenaufnahmen zeigen, wie sehr sich die Erde in Zeiten der globalen Erwärmung bereits verändert hat. Ein Essay widmet sich der Frage, weshalb es den Menschen so gut gelingt, den Klimawandel zu verdrängen. Überdies werden nationale und internationale Vorbilder in ihrem Engagement für den Klimaschutz vorgestellt. Außerdem präsentiert das Heft die wichtigsten Fakten und die populärsten Mythen zur Erderwärmung.

Die aktuelle GEO-Ausgabe umfasst 238 Seiten, kostet 6,- Euro und erscheint am 16. November 2007.

Weitere Informationen und Grafiken finden Sie zum Download unter [www.geo.de/presse-download](http://www.geo.de/presse-download).

Für Rückfragen:  
Maïke Pelikan  
GEO Marktkommunikation  
20444 Hamburg  
Tel.: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683  
E-Mail: [pelikan.maïke@geo.de](mailto:pelikan.maïke@geo.de)  
GEO im Internet: [www.GEO.de](http://www.GEO.de)